

Hier die Pläne, dort die Realität

Thomas Harms zur Rolle des Narzissmus im familiären Zusammenleben

FULDA

„Wir erwarten ein Kind!“ Der Nachwuchs wird selbstverständlich das Beste von Mutti und Vati in sich vereinen: Mamis seidiges, blondes Haar und ihre Sprachbegabung gepaart mit Papis blauen Augen und seinem Bewegungstalent. Der weitere Lebensweg bis in den Vorstand eines Dax-Konzerns ist bereits durchgeplant – Monate später ist die Enttäuschung groß.

Von **HEIKE REDDIG**

Nicht nur die sprichwörtliche Faulheit von Tante Harriet hat sich offensichtlich vererbt, sondern auch Omas rote Haare. Außerdem scheint das Baby in eine handfeste Adipositas hinein zu wachsen. Und damit nicht genug: Der kleine Stammhalter weint oft und schweigt sonst beharrlich.

Was für die meisten Eltern eine Laune der Natur ist, mit der sie sich relativ schnell arrangieren – wozu auch die Hormonlage kurz nach der Geburt ordentlich beiträgt – sorgt bei narzisstischen Eltern für einen riesengroßen Schock. Sie haben ihr Leben unter Kontrolle, sind perfekt eingerichtet und erfolgreich in ihrem Job. Das Kind ist damit ganz schnell eine misslungene Imageaussage. „Solche Eltern haben während der Schwangerschaft bereits feste Vorstellungen von ihrem Baby und dessen Leben in groben Zügen schon durch-



Narzisstische Eltern begreifen ihr Kind als Imageaussage. Deshalb muss es allen Anforderungen gerecht werden – und einfach perfekt sein. Fotos: Fotolia, privat

geplant. Sie nähern sich ihrem Kind auch nach der Geburt ausschließlich kognitiv“, erklärt Diplom-Psychologe Thomas Harms (52) den aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern im Veranstaltungssaal des Hochschul-Transferzentrums. Die Beraterinnen des EEH-Netzwerks Fulda haben eingeladen. Und es sind so viele werdende und junge Eltern – aber auch Erzieherinnen – gekommen, dass die Stühle knapp werden.

Gleich zu Beginn wirbt der Referent bei den Besuchern für die Einsicht, dass jeder Mensch narzisstische Züge in sich trägt. Der wahre Narzisst ist jedoch eine Person, deren Egozentrik, Empfindlichkeit, mangelndes Einfühlungsvermögen und die daraus folgende Entwertung aller Mitmenschen den kompletten Alltag überlagert. Der Narzisst ist so perfekt, dass er sich selbst zu keiner Zeit hinterfragt.

Thomas Harms: „Passt das Kind nicht zu den hohen Erwartungen seiner Eltern, ist es schon gleich zu seiner Geburt

eine große Enttäuschung.“ Für diese Menschen ist es jedoch nicht möglich, das perfekte Bild, das sie sich von ihrem Kind gemacht haben, anzupassen. Sie versuchen vielmehr, ihr Kind dem Bild anzupassen. Auch wenn der Referent seine Ausführungen immer wieder durch humorvolle Erzählungen und praktische Beispiele auflockert, bleibt den Zuhörern das Lachen oft im Halse stecken, denn die Folgen dieser unheilvollen Konstellation sind dramatisch – für die Kinder und ihre Eltern.

Narzisstische Eltern können ihren Kindern gegenüber oft wütend sein, sie ständig fordern und kritisieren. Schnell entsteht beim Kind der Eindruck, dass es alles falsch macht, so Harms. Das Kind lerne auch, dass Widerspruch mit Rechthaberei oder Beziehungskälte beantwortet wird. „Da dies für das Kind nicht auszuhalten ist, wird es versuchen, seinen Eltern alles Recht zu machen – und nimmt damit Abstand von den eigenen Wünschen und Gefühlen.“ Ne-

ben einer inneren Leere kennzeichne diese Kinder ein Hunger nach Nähe – der einhergehe mit der gleichzeitigen Angst vor Nähe. Aber nicht nur die Kinder leiden unter der Situati-

on. Auch die Eltern sehen sich ihrem permanenten Scheitern gegenüber.

Da sie stets kognitiv und nie emotional mit ihren Kindern kommunizieren, ist das eigene Kind eine permanente Herausforderung. In einer glücklichen Familie würde es ja schließlich nie weinen, quengeln oder wütend sein, starke Gefühle, gegen die Eltern auf kognitiver Ebene nichts ausrichten können, könne es nicht geben. Die „perfekten Eltern“ werden also alles tun, damit ihr Kind nicht versagt oder traurig ist – und so opfern sie sich in großem Aktionismus dieser Aufgabe.

Das Kind als große Chance

In der anschließenden Frageunde wollen die Zuhörer von Thomas Harms wissen, wie man diesen Familien helfen kann. Der macht wenig Mut: „Freunde und Verwandte werden mit vorsichtigen Hinweisen ins Leere laufen. Die Eltern müssen ihr Problem ahnen und selbst nach einer Lösung suche. Wenn so ein Checker sich Hilfe sucht, kann man eine Flasche Sekt aufmachen.“

Also alles hoffnungslos? Im Gegenteil, meint Harms: Selten ist jedoch die Chance auf Wandel für den Narzissten so groß wie bei der Geburt des eigenen Kindes!

ZUR PERSON

Thomas Harms (52) ist Leiter des Zentrums für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie in Bremen. Er arbeitet seit über 25 Jahren in den Bereichen der Frühprävention, Krisenintervention und Körperpsychotherapie mit Eltern, Säuglingen und Kleinkindern. Neben seiner therapeutischen Tätigkeit arbeitet er als Ausbilder und Supervisor in Deutschland und im europäischen Ausland. Einmal im Jahr ist er als Referent in Fulda.

WEB thomasharms.org

WEB emotionelle-erste-hilfe.org



STICHWORT

Die **Emotionelle Erste Hilfe** (EEH) ist ein körperorientiertes Verfahren, welches in der Krisen- und Entwicklungsberatung und in der Bindungsförderung mit Eltern, Säuglingen und Kleinkindern eingesetzt wird. In Fulda hat sich ein Netzwerk von sechs ausgebildeten Fachberaterinnen gebildet, die werdende und junge Eltern unterstützen wollen.

WEB eeh-fulda.de